

halbzeug im Vergleich zu 1985 bei gleicher Menge Flüssigstahl zu produzieren. Erreichen wollen sie das vorwiegend durch die Erweiterung des Stranggußverfahrens bei gleichzeitiger Reduzierung des Blockgusses, da bei ersterem die Ausbringung weiterverwendbaren Stahls höher ist und außerdem der Energieverbrauch und die Kosten sinken.

Des weiteren hat sich unser Kollektiv das Ziel gestellt, in 24 Stunden 1 bis 2 Chargen mehr als bisher zu gießen und 5 Kilowattstunden Elektroenergie je Tonne Stahl weniger zu verbrauchen.

Wettbewerb wird täglich gewertet

Um messen zu können, was im Wettstreit um die billigste Tonne Qualitätsstahl an Einsparungen herauskommt, wurden von der Wettbewerbskommission der BGL und den verantwortlichen staatlichen Leitern 4 Kennziffern festgelegt: Verbrauch von Schmelzstromenergie, Elektrodenverbrauch, Verbrauch von Sauerstoff und Legierungsmitteln.

Auf der Grundlage dieser 4 Kennziffern wird der Wettbewerb in unserem Elektro-Stahlwerk zwischen den Kollektiven der 4 Schichten geführt. Täglich wird er öffentlich für alle sichtbar an einer Wandtafel durch den Verantwortlichen der BGL für den Wettbewerb und von den vom Bereichsleiter beauftragten Leitern ausgewertet.

Der ständige Vergleich der Leistungen zwischen den Kollektiven gibt darüber Auskunft, ob die Normative und Limite an Material und Energie eingehalten wurden oder nicht und wo die Ursachen für Material- und Energieverluste liegen. Das ist stets Zündstoff für den Meinungsstreit und die Auseinandersetzung in den Kollektiven. Unsere Abteilungsparteiorganisationen sorgen dafür, daß bei diesen Diskussionen die Erfahrungen im Wettstreit um die Senkung des Material- und Energieverbrauchs ausgetauscht und die besten verallgemeinert werden. Dabei gehen die APO von den jahrelangen Erfah-

rungen der Stahlwerker aus, im sozialistischen Wettbewerb die Leistungen der Besten zum Maßstab aller zu machen, um neue Reserven zu erschließen und ungerechtfertigte Niveauunterschiede bzw. neu entstandene rasch wieder zu überwinden.

Um Bestleistungen bei der weiteren Senkung des Material- und Energieverbrauchs zu Dauerleistungen zu machen, ist die konsequente Anwendung der Ergebnisse von Wissenschaft und Technik unerlässlich. In ihrer politischen Führung lenkt unsere Grundorganisation deshalb die Aufmerksamkeit der Konstrukteure und Technologen, aber auch jedes Produktionsarbeiters unseres Betriebes verstärkt darauf, daß heute die ergiebigste Quelle für sinkenden Material- und Energieverbrauch die zügige Anwendung der neuesten Erkenntnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist und alle, besonders die Ingenieure und Technologen, wachsende Verantwortung für die effektive Nutzung dieser Quelle tragen.

Unsere Delegiertenkonferenz arbeitete heraus, daß der Zeitpunkt gekommen ist, der einer optimalen Fahrweise der Hochleistungsschmelzöfen und damit wesentlichen Einsparungen an Elektroenergie und Elektroden durch die manuelle Steuerung Grenzen setzt. Im Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation ist deshalb die Aufgabe gestellt, bis zum XI. Parteitag die mikrorechnergestützte Wärmeleitung in der Nachschmelzperiode an den Elektroöfen im E-Stahlwerk II einzuführen.

Für die politische Führung unserer Grundorganisation bedeutet das vor allem, die staatlichen Leiter zu unterstützen, die Genossen und Kollegen, die für die Bedienung der Rechner vorgesehen sind, entsprechend zu qualifizieren und ihnen dabei bewußtzumachen, daß es von ihrer qualifizierten Arbeit abhängt, in welchem Maße es gelingt, die Produktion mit einem absolut sinkenden Material- und Energieeinsatz zu steigern.

Leserbriefe

den Mitgliederversammlungen und aus dem Parteijahr werden hier weitergegeben. Den Agitatoren dienen sie als Grundlage für ihr Auftreten.

Der WBA der Nationalen Front arbeitet mit Agitatorengruppen. Sie haben regelmäßig Kontakt zu den Bürgern, wenn einmal im Quartal die Ergebnisse im „Mach mit!“-Wettbewerb erfaßt werden, bei Listensammlungen der Volkssolidarität sowie bei Wohnbezirksbegehungen. Außerdem sprechen sie bei besonderen politischen Ereignissen mit den Bürgern.

Seit 1945 haben bei uns im Wohngebiet verantwortungsbewußte Genos-

sen die Massenorganisationen mit viel Einsatz und Überzeugungsarbeit aufgebaut. Sie wurden ständig gestärkt und vereinen heute zahlreiche Genossen und Bürger in ihren Reihen. Mit diesem Stamm von Genossen und fortschrittlichen Bürgern kann im Wohngebiet eine wirksame politische Arbeit geleistet werden.

Der Vorsitzende der DSF-Grundorganisation ist ein kampferfahrener Genosse. Er führt jährlich eine Mitgliederversammlung zu Ehren der Oktoberrevolution durch. Von seinen Reisen in die Sowjetunion zeigt er Lichtbilder aus dem Freundesland.

Die Grundorganisation des DFD arbei-

tet ebenfalls nach einem festen Arbeitsplan. Die Mitglieder leisten eine gute Arbeit als Agitatoren, bei der Erfassung von Sekundärrohstoffen, als Helfer der Volkssolidarität und als Kassierer der DSF. Auch bei ihrer Arbeit steht das politische Gespräch stets im Mittelpunkt.

Der Genosse Vorsitzende der Grundorganisation der Volkssolidarität nutzt seine langjährigen politischen und organisatorischen Erfahrungen voll für seine jetzige Funktion. Die Bürger kommen sehr gern zu den Veranstaltungen. Die Mittel dafür kommen aus dem Rücklauf der VS und aus dem Erlös der Sammlungen von Sekundär-